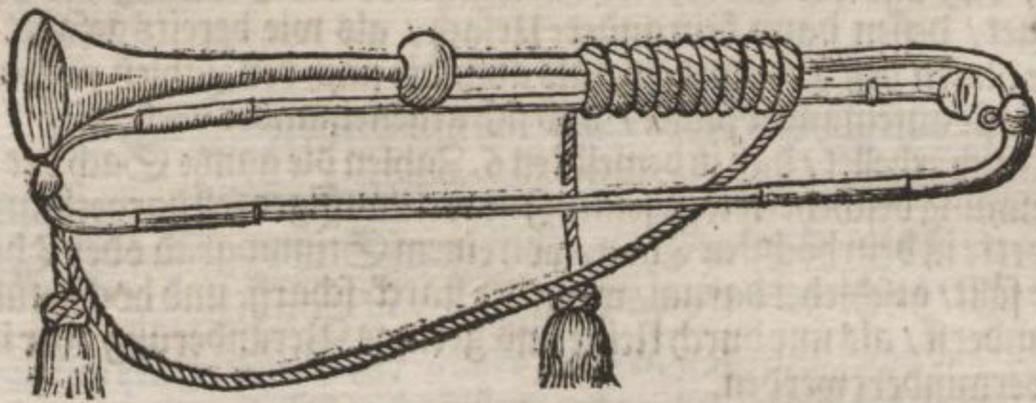


Daß die Trompette von den ältesten Instrumenten eines seye / bezeügen die Göttliche Schrifften an vielen Orten; also lesen wir im 4. Buch Moses / daß Er auß Göttlichem Befehl / zwen Trompeten von Silber gemacht; daß dergleichen auch Josua gebrauchet habe/bezeüget das Buch Josua. So lehret auch das 1. Buch Samuels/das man vor der Lade des Bundes habe pflegen die Trompetten zu blasen; worvon aber in meinem Tractat von den Musicalischen Instrumenten der Alten ist gehandelt worden. Es seyn aber heut zu Tage diese Instrumenta mancherley; dann etliche geben die unterschiedliche Stimmen tieff / hoch / mittelmässig / so wohl durch Behülff und Anschlag der Zungen des blasenden / als auch nach seinem Ansatß des Mundes / starcken oder gelinden Athems und blasens/wie die beystehende Figur weiset/und diese werden eigentlich Trompetten genennet. Andere werden gezogen/ und seyn also gemacht/ daß ein Stück in das ander gesteckt/ und in denselbigen mit der Hand under dem blasen gar gehab auß und ein-gezogen wird / da dann der Unterscheid nicht so wohl mit dem Athem und Zungen / als mit dem Zug / zutwegen gebracht wird / und diese werden in gemein Posaunen genennet; Wir wollen die Eigenschaften der Trompetten erstlich / und darnach der anderen / betrachten.

Es hat aber die Trompette / neben andern verborgen Eigenschaften / nach dem Zeugniß und Erfahrung aller Trompeter auch diese / daß man mit derselbigen nicht von einem Thon oder Stimm-grad zu dem andern in die Höhe steigen kan; wie mit andern musicalischen Instrumenten geschiehet; Zum Exempel / es ist unmöglich / daß man nach dem ersten oder tieffesten Thon; Ut: gleich RE und MI. geben könne / sondern der ander Thon wird allezeit ohnfehlbar die octav, oder um 8. Stimm-grad oder Thon höher / der dritte eine



quint oder 5. grad höher / der vierdt eine quart, oder 4. grad höher / und also folgendes weiter seyn / und sich befinden / wie beystehende Tafel weiset und lehret.



Auß vorstehender Tafel ist zu ersehen/daß die Stimm-Zahlen/ ie weiter sie von Eins/ oder der Ersten Zahl/abweichen/ ie ohnvollkommner die consonanzen oder zusammen-stimmungen werden/welches auch bey der Trompette geschihet. Dann zum Exempel/der erste Thon C. sol. fa. ut. gibt einen einfachen Thon; In dem andern Thon aber / so durch die Zahl 2. benennet ist/ wächst nicht nur ein Thon/sondern gibt einen solchen Thon oder consonanz, welchen zwen Zahlen / nehmlich 1. gegen 2. in der proportion exprimiret, nehmlich eine octav. Der dritte Thon gibt nicht einen solchen zwengedoppelten Thon / sondern eine solche consonanz, wie die Zahl 3. sich gegen 2. verhält / nehmlich ein quint oder gefünfftten Thon; und 3. gegen 1. oder dem ersten Thon / einen gewölfften Thon oder duodez. Gleiches falls der vierdt Thon gegen 3. eine quart, oder gevierdten Thon / und gegen dem ersten ein Sechzehenden Thon; also der 5. Thon gegen 4. gibt die grosse terz, 6. gegen 5. aber / die kleine terz; da dann / weiln die Zahl 7. aufgemüstert / als die sich nirgends bey Stimmen laßt / durch ein Sprung gleichsam ein andern Theil suchet; darnach gehet Sie allgemach durch ganze und halbe Thon/ bis zu dem 29. Stimm-Grad/ oder gar bis zu einer vierfachen octav; also/ daß die Trompette fast alle gradus oder Stimmen hat/ so man auf einem in 4. octaven bestehenden clavicymbel oder musicalischen instrument findet. Es ist aber die Stimm- oder Thon-Würckung auf einer Trompetten in diesem Exempel so deutlich vor- und außgeleget / daß fast nichts als nur die Prob selbstn und der unfehlbare Außgesein ermangelt / was hierbey das schwerste ist; und bestehet in der Ursach / solcher Stimm-sprünge und Thons-männigfaltigkeit/ selbige deutlich zu beschreiben,

Wunderliche
Eigenschafft
der Troms
petten.